



Sehr geehrte Damen und Herren,

der letzte LZG-Newsletter des Jahres 2008 erscheint als Doppelausgabe November/Dezember mit den besten Wünschen für eine besinnliche Adventszeit, schöne Feiertage und einen guten Start ins neue Jahr.

Zum Jahreswechsel zieht die LZG um. Die neue Anschrift ab dem 22. Dezember 2008 lautet:
Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V.
Hölderlinstraße 8
55131 Mainz

Dies sind die Themen aus Gesundheitsförderung und Prävention unseres aktuellen Newsletters:

- „Gemeinsam gegen AIDS + Du“ – Welt-AIDS-Tag 2008
- Pflegekongress mit Schwerpunkt wohnortnahe Pflege
- Premiere für Pflegestammtische in Rheinland-Pfalz
- Projekt „Einsatz mit an Demenz erkrankten Menschen“
- Fachtag Kindergesundheit stößt auf großes Interesse
- Familienservice November: Familienergänzende Kinderbetreuung
- Familienservice Dezember: Dauerthema Taschengeld ?!
- Mehr Zeit für Kinder: Fotoaktion der Servicestelle für lokale Bündnisse
- Zertifikat für gesundheitsfördernde Schulen
- Suchtprävention Rheinland-Pfalz präsentiert sich bei bundesweiter Fachtagung
- Regionalgruppen bieten Informationen zum Thema Sexualerziehung im Kindesalter
- Start der Themenheftreihe „Im Blickpunkt: Lokale Bündnisse“
- Gesundheitstelefon: Zahngesundheit
- Termine

"Gemeinsam gegen AIDS + Du" - Welt-AIDS-Tag 2008

Unter dem Motto "Gemeinsam gegen AIDS + Du" finden auch in Rheinland-Pfalz vielfältige Veranstaltungen und Aktionen zum Welt-AIDS-Tag am 1. Dezember statt, die das Thema Sicherheit und Schutz vor AIDS in die Öffentlichkeit bringen sollen.

Die Veranstaltungen zum Welt-AIDS-Tag sind Ausdruck der Solidarität und bringen immer wieder das Thema Sicherheit und Schutz vor AIDS und auch anderen sexuell übertragbaren Krankheiten in die Öffentlichkeit.

Das Motto 2008 "Gemeinsam gegen AIDS + Du", wurde gemeinsam von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, dem Bundesministerium für Gesundheit, der Deutschen AIDS-Hilfe und der Deutschen AIDS-Stiftung initiiert. Bekannte Persönlichkeiten und viele engagierte freiwillige Botschafter weisen in diesen Tagen darauf hin. Mit der [Rote Schleifen Aktion](#) am 1. Dezember wird jedes Jahr ein öffentliches Zeichen der Solidarität mit den AIDS-Betroffenen und ihren Angehörigen und Partnerinnen und Partnern gesetzt.

In Rheinland-Pfalz gibt es eine Vielzahl von Aktionen und Veranstaltungen zum Welt-AIDS-Tag. Die LZG unterstützt, vor allem in Kooperation mit dem Gesundheitsamt Mainz-Bingen und der AIDS-Hilfe Mainz, verschiedene Veranstaltungen. Das ganze Jahr über bietet das LZG-Referat für AIDS-Prävention kontinuierlich Fachkräfte-Fortbildungen und Veranstaltungen zur Vorbeugung von Infektionen mit AIDS und sexuell übertragbaren Krankheiten an, in Kooperation mit den [AIDS/STD-Fachkräften](#) in den AIDS-Hilfen und Gesundheitsämtern in ganz Rheinland-Pfalz.

[Veranstaltungen zum Welt-AIDS-Tag 01.12. 2008](#) (pdf, 40kB)

Ansprechpartnerin bei der LZG: Monika Kislik, Tel.: 06131 / 20 69 22

Pflegekongress mit Schwerpunkt wohnortnahe Pflege

Beim 2. Pflegekongress Rheinland-Pfalz in Mainz, den das Gesundheitsministerium in Kooperation mit der LZG veranstaltete, standen die wohnortnahe Pflege und die Unterstützung von pflegenden Angehörigen im Mittelpunkt. Rund 1400 Kongress-Besucher nutzten neun Themenforen zu Information und Erfahrungsaustausch über neue Entwicklungen und Modelle. Zudem wurden neue Internet-Angebote zur Unterstützung aller an der Pflege Beteiligten vorgestellt.

Beim 2. Pflegekongress Rheinland-Pfalz am 20. November standen die wohnortnahe Pflege sowie die Betreuung von Pflegebedürftigen und die Unterstützung von pflegenden Angehörigen im Mittelpunkt. Sozialministerin Malu Dreyer begrüßte zu dem Pflegekongress, den das Gesundheitsministerium in Kooperation mit der LZG durchführte, rund 1400 Pflegekräfte, Schülerinnen und Schüler der Pflegeberufe, pflegende Angehörige sowie Teilnehmer aus Verbänden, Organisationen, Selbsthilfe, Kommunen und Wissenschaft in der Rheingoldhalle Mainz. Unter dem Motto „Menschen pflegen – Sozial aktiv vor Ort“ lag der Schwerpunkt der Vorträge und Workshops auf der Weiterentwicklung von Versorgungsstrukturen der Pflege im sozialen Umfeld der Betroffenen. Rund 30 Referentinnen und Referenten stellten in neun Themenforen Erfahrungen und Erkenntnisse aus guten Praxisbeispielen, Modellprojekten und wissenschaftlichen Studien vor. Zahlreiche Vorschläge zum Gesundheitsschutz, zur Organisationsentwicklung und zur Qualifizierung von Pflegenden ergänzten das Angebot.

Darüber hinaus wurde zur Unterstützung aller an der Pflege beteiligten Menschen die Homepage der Initiative „Menschen pflegen“, www.menschen-pflegen.de, als serviceorientierte Plattform mit neuen Inhalten freigeschaltet.

„Mein Ziel ist es“, so Ministerin Dreyer, „dass Pflege in Rheinland-Pfalz nach individuellen Bedürfnissen künftig noch stärker im Wohnfeld der Menschen geleistet wird.“ Pflegebedürftige und ihre Angehörigen wollten und sollten alle notwendigen Hilfen wohnortnah erhalten können. „Die Hilfen müssen zu den Menschen kommen, nicht die Menschen zu den Hilfen“, erklärte die Ministerin.

Grundstein seien Hilfe-Mix-Strukturen, die Pflegebedürftige und pflegende Angehörige vor Ort durch professionelle Angebote unterstützen. „Wir brauchen künftig mehr denn je ein Zusammenwirken von Bürger- und Profihilfe“, so Dreyer. Das stelle einen hohen Qualitätsgewinn für Pflegebedürftige dar, da so ein Wohnen in vertrauter Umgebung und eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglicht werde.

Hildegard Dressino, stellvertretende Vorsitzende der LZG, berichtete vom steigenden Interesse an den Aktionen und Angeboten zum Thema Demenz und Pflege, welche die LZG zusammen mit Partnern im Land durchführt. „Pflege ist ein hochaktuelles Thema, weil es immer mehr Menschen betrifft“, so Dressino. Sie stellte die neue Demenz-Landkarte für Rheinland-Pfalz vor, die künftig eine Übersicht bieten soll, wo im Land welche Angebote für Demenz-Kranke und ihre pflegenden Angehörigen bestehen.

Ansprechpartnerin bei der LZG: Ingeborg Germann, Tel.: 061 31/206920

Premiere für Pflegestammtisch in Rheinland-Pfalz

In Rheinland-Pfalz werden regelmäßig stattfindende Pflegestammtische eingerichtet werden, die allen an der Pflege beteiligten Personen ein Gesprächsforum bieten. Die LZG veranstaltete den 1. Mainzer Pflegestammtisch am 19. November, an dem rund 150 Vertreter von Pflegediensten und Einrichtungen, Selbsthilfegruppen, der Pflege- und Krankenkassen, des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung, der Heimaufsicht, aber auch pflegende Angehörige sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger teilnahmen.

Auf Initiative und unter der Schirmherrschaft von Sozialministerin Malu Dreyer wird es künftig Pflegestammtische in Rheinland-Pfalz geben. Das neue Gesprächsforum soll pflegenden Angehörigen, Beschäftigten in Pflegeeinrichtungen und Diensten, Einrichtungsträgern, Vertreterinnen und Vertretern von Selbsthilfegruppen, der Pflege- und Krankenkassen, des Medizinischen Dienstes

der Krankenversicherung, der Heimaufsicht, aber auch interessierten Bürgerinnen und Bürgern zum Austausch offenstehen.

Beim **1. Mainzer Pflegestammtisch** mit Sozialministerin Malu Dreyer, den die LZG im Vorfeld des diesjährigen Pflegekongresses veranstaltete, nahmen am 19. November im Mainzer Proviantamt rund 150 an der Pflege beteiligte Fachkräfte sowie Betroffene teil. Sanitätsrat Dr. Günter Gerhardt, Vorsitzender der LZG, moderierte den Gesprächsabend, zu dem auch der Mitinitiator des Münchner Pflegestammtisches, Claus Fussek gekommen war. Zu den Themen „Chancen und Grenzen von Pflegestammtischen“ sowie „aktuelle Entwicklungen in der Pflege“ gab es eine angeregte Gesprächsrunde, in der auch die Äußerungen von Pflegekritiker Fussek kontrovers diskutiert wurden.

Ministerin Malu Dreyer zog ein positives Fazit zur Premiere des Pflegestammtisches und kündigte weitere Veranstaltungen einmal im Quartal jeweils in Mainz und in Trier an. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.menschen-pflegen.de.

Ansprechpartnerin bei der LZG: Ingeborg Germann, Tel.: 061 31/206920.

Projekt "Einsatz mit an Demenz erkrankten Menschen"

Das bundesweit einzigartige Projekt "Einsatz mit an Demenz erkrankten Menschen" informiert Polizistinnen und Polizisten in Rheinland-Pfalz über das Krankheitsbild Demenz und bietet Schulungen im Umgang mit den Erkrankten an. Denn im polizeilichen Alltag treten immer häufiger Situationen auf, in denen die Beamtinnen und Beamten mit verwirrten oder hilflosen alten Menschen konfrontiert sind.

Im polizeilichen Alltag treten immer häufiger Situationen auf, in denen die Beamtinnen und Beamten mit an Demenz erkrankten Menschen konfrontiert sind, besonders bei der Suche nach Vermissten oder beim Auffinden augenscheinlich verwirrter Menschen. Das Projekt "Einsatz mit an Demenz erkrankten Menschen" informiert Polizistinnen und Polizisten über das Krankheitsbild Demenz und bietet Schulungen im Umgang mit den Erkrankten an. Das Projekt entstand aus der landesweiten Demenzkampagne der LZG im Auftrag des Sozialministeriums (www.demenz-rlp.de).

Gesundheits- und Sozialministerin Malu Dreyer, Innenminister Karl Peter Bruch und Sanitätsrat Dr. Günter Gerhardt, Vorsitzender der LZG, stellten das gemeinsame landesweites Projekt zum Thema Altersdemenz bei einer Pressekonferenz Anfang November der Öffentlichkeit vor. Sozialministerin Dreyer betonte die Bedeutung der Erkrankung und der Versorgung dementiell erkrankter Menschen. Die Verbesserung der Situation von Menschen mit Demenzerkrankung fordere nicht nur das Zusammenwirken verschiedener Institutionen des Gesundheitswesens und der Altenhilfe, sondern sie sei eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, an der alle Bürgerinnen und Bürger und auch die Polizei einen wichtigen Anteil haben, so die Ministerin. Wichtige Informationsmaterialien und Kommunikationshilfen für einen richtigen und vor allem wertschätzenden Umgang mit dementiell erkrankten Menschen müssen deshalb aus Sicht der Sozialministerin allen an die Hand gegeben werden.

In Rheinland-Pfalz werden voraussichtlich jährlich ca. 11.000 Menschen neu an Demenz erkranken. "Für Polizeibeamte bedeutet das in ihrem Arbeitsalltag, dass sie immer häufiger mit an Demenz erkrankten Menschen zu tun haben, die einer besonderen Unterstützung bedürfen", so der LZG-Vorsitzende Gerhardt. Das Projekt unterstütze die Beamtinnen und Beamten, optimal auf demente und hilfsbedürftige Personen eingehen zu können. Mit der Entwicklung eines speziellen Ratgebers für die Polizei soll bei den Einsatzkräften erreicht werden, dass sie eine Erkrankung an Demenz frühzeitig erkennen und mehr Handlungssicherheit im Umgang mit den betroffenen Menschen erlangen. Für die kranken Menschen bedeutet das schnelle und bessere Hilfe im Notfall.

Neben der Verteilung von über 10.000 Informationsbroschüren "Einsatz mit an Demenz erkrankten Menschen, Ein Ratgeber für die Polizei" an Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte finden begleitend Workshops zusammen mit Fachleuten der LZG statt. "In vielen Polizeipräsidien werden noch dieses Jahr Workshops angeboten, weitere folgen 2009. Darüber hinaus wird das Thema ab sofort einen festen Platz in der Ausbildung der rheinland-pfälzischen Polizei haben", erklärte Innenminister Bruch. "Die Polizei Rheinland-Pfalz hat sich mit diesem, im Bundesgebiet bisher einzigartigen Projekt, auch in diesem Themenfeld frühzeitig auf die zukünftigen Entwicklungen eingestellt", so der Minister.

Fachtag Kindergesundheit stößt auf großes Interesse

Mit über 100 Teilnehmern stieß der zweite Fachtag des Netzwerks Regionaler Knoten Rheinland-Pfalz der LZG in Trier auf großes Interesse. Unter der Überschrift „Kindergesundheit in der Sozialen Stadt“ ging es um die Verbesserung der Gesundheitsvorsorge für Kinder aus sozial benachteiligten Lebenslagen. Gesundheitsministerin Dreyer eröffnete die Veranstaltung, in die auch drei weitere Ministerien eingebunden waren.

Die Gesundheitsvorsorge für Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Lebenslagen soll verbessert werden. Mit diesem Ziel trafen sich über 100 Fachkräfte aus dem Sozial- und Gesundheitswesen, der Sozial- und Gemeinwesenarbeit sowie der Stadtentwicklung in Trier. Unter dem Motto „Aufsuchen und Netzwerke bilden“ hatte das Netzwerk Regionaler Knoten Rheinland-Pfalz der LZG zu seinem zweiten Fachtag mit dem Thema „Kindergesundheit in der Sozialen Stadt“ eingeladen.

Sozial- und Gesundheitsministerin Malu Dreyer eröffnete den Fachtag und wies in ihrem Grußwort auf den Zusammenhang zwischen Gesundheitszustand, Kinderarmut und niedrigem Bildungsstatus hin. „Um die gesunde Entwicklung unserer Kinder zu fördern und allen Kindern die gleichen Chancen auf ein gesundes Aufwachsen zu ermöglichen, ist mir der integrierte Ansatz im rheinland-pfälzischen Regionalen Knoten zur Bekämpfung von Armut und gesundheitlicher Benachteiligung ein großes Anliegen“, unterstrich Dreyer. Zugleich sei er ein positives Beispiel für eine gelungene Bündelung von Energien und Ressourcen zu Gunsten der Gesundheit von armen und benachteiligten Kindern.

LZG-Geschäftsführer Jupp Arldt stellte die besondere Bedeutung von Angeboten zur gezielten Förderung für mehr Bewegung, bessere Ernährung, zur Suchtprävention sowie zur Stärkung der Elternkompetenz in den Vordergrund. Er wies in diesem Zusammenhang besonders auf die LZG-Projekte [Kinder aus suchbelasteten Familien](#), [DIE BEWEGUNG](#) und die [Elternschule](#) hin.

Zum Thema „Kindergesundheit in der Sozialen Stadt“ wurden an dem Fachtag vier Landesministerien mit einbezogen: Neben dem Gesundheits- und Sozialministerium sowie dem Bildungsministerium auch das Innenministerium, zuständig für Stadt- und Ortsentwicklung und die Programmgebiete der Sozialen Stadt, sowie das für den sozialen Wohnungsbau zuständige Finanzministerium.

Mehr zu [Fachtag und Regionalen Knoten](#)

Ansprechpartner bei der LZG: Bernd-Olaf Hagedorn, Tel.: 06131/20 69 16

Familienservice November: Grenzen und Möglichkeiten familienergänzender Kinderbetreuung

Die Betreuung von Kleinkindern außerhalb der Familie wird nach wie vor teilweise kritisch beäugt. Die VIVA-Familia-Servicestelle für lokale Bündnisse setzte sich im November schwerpunktmäßig mit dem Thema außerfamiliäre Betreuung auseinander.

Während der Kindergarten-Besuch ab dem 3. Lebensjahr die Regel ist, wird die außerfamiliäre Betreuung von Kleinkindern unter drei Jahren nach wie vor teilweise kritisch gesehen. Doch die Sorge, dass frühe Tagesbetreuung Kindern generell schadet, ist aus wissenschaftlicher Perspektive unbegründet. In der Regel gilt: Wenn die Fremdbetreuung in die Familienbetreuung integriert ist und die Betreuungseinrichtung hohe Qualitätsstandards erfüllt, wirkt sich das positiv auf die kognitive und soziale Entwicklung von Kindern aus.

Unter www.familienservice-rlp.de finden Sie weitere Informationen zum Themenschwerpunkt der VIVA-Familia-Servicestelle für lokale Bündnisse im November „Kinderbetreuung: Grenzen und Möglichkeiten familienergänzender Betreuung“.

Ansprechpartner bei der LZG: Manfred Schaub, Tel.: 06131 / 206934

Familienservice Dezember: Dauerthema Taschengeld

Im Dezember lautet das Thema des Familienservice der VIVA-Familia-Servicestelle für lokale Bündnisse "Dauerthema Taschengeld?!". Hier geht es um die Frage des sinnvollen und angemessenen Taschengeldes und das Gespräch darüber.

Im Dezember lautet das Thema des Familienservice der VIVA-Familia-Servicestelle für lokale Bündnisse "Dauerthema Taschengeld?!". Hier geht es um die Frage des sinnvollen und angemessenen Taschengeldes. Wie viel Geld für welchen Zeitraum gebe ich meinem Kind? Soll ich deren Ausgaben kontrollieren? Wie sinnvoll ist ein Gespräch mit ihnen zum Thema "Mit meinem Geld wirtschaften"? Schließlich könnte dies auch eine wichtige Vorbildung sein für später vom Erwachsenen verlangte Kenntnisse und Fähigkeiten als "Wirtschafts-Bürger", der dann einen eigenen Haushalt managen muss. Weitere Informationen zum Schwerpunktthema Taschengeld finden Sie unter www.familienservice-rlp.de.

Ansprechpartner bei der LZG: Manfred Schaub, Telefon: 06131 / 206934

Mehr Zeit für Kinder: Fotoaktion der Servicestelle für lokale Bündnisse in Rheinland-Pfalz

Die der VIVA-Familia Servicestelle für lokale Bündnisse der LZG hat im November mit vier Aktionstagen dafür geworben, mehr Zeit mit Kindern zu verbringen. Dabei wurden die Wunsch-Aktivitäten von Kindern mit ihren Eltern auf Fotos festgehalten.

Zeit für Kinder zu haben – wie wichtig dies ist, machen verschiedene Studien deutlich. Und Mütter und Väter wünschen sich, Zeit mit ihren Kindern zu verbringen. Im Alltag gelingt dies jedoch nicht immer. In der jüngst erschienenen Studie „Kinder in Deutschland 2007“ (World Vision, TNS Infratest Sozialforschung) bestätigen 67% der Kinder (8-11 Jahre) die Aussage „Meine Mutter hat genügend Zeit für mich.“ Aber nur 34% der Kinder meinen, der Vater habe genug Zeit für sie. Und sie wünschten sich mehr Kontakt auch zum Vater.

Die VIVA-Familia Servicestelle für lokale Bündnisse der LZG hat im November mit vier Aktionstagen in Gensingen, Mainz, Bad Kreuznach und Koblenz dafür geworben, mehr Zeit mit Kindern zu verbringen. Bei einer Fotoaktion konnten Kinder nennen, was sie mit Papa oder Mama am liebsten tun: etwa Fußball spielen, Kuchen backen oder erzählen. Zu dem Wunsch des Kindes wurde vor Ort ein Foto gemacht, das die Familie mit nach Hause nehmen konnte. Außerdem gab der Bewegungsstepper Familien Gelegenheit zu gemeinsamem Spiel und Spaß, bei dem auch Fitness und Ausdauer getestet wurden.

Ansprechpartner bei der LZG: Manfred Schaub, Tel.: 06131 / 206934.

Zertifikat für gesundheitsfördernde Schulen - 21 neue Mitglieder im landesweiten Netzwerk „gesund leben lernen“

Das Modellprojekt „gesund leben lernen“, soll das Gesundheitsbewusstsein und gesundes Verhalten im Bereich der Schulen fördern. 21 Schulen aus ganz Rheinland-Pfalz, wurden im Jahr 2008 in das Netzwerk integriert, damit gibt es zum Ende der Modellphase des 2003 gestarteten Projektes 66 „Gesundheitsfördernde Schulen“ in Rheinland-Pfalz.

Gesundheitliche Probleme von Kindern und Jugendlichen machen vor dem Schulhof nicht halt. Das Modellprojekt „gesund leben lernen“, soll das Gesundheitsbewusstsein und gesundes Verhalten im Bereich der Schulen fördern. 21 Schulen aus ganz Rheinland-Pfalz wurden im Jahr 2008 in das Netzwerk integriert. Bildungsstaatssekretärin Vera Reiß überreichte den 21 neuen Netzwerkschulen bei einer Fachveranstaltung der LZG am 19. November im Erbacher Hof in Mainz persönlich die offizielle Anerkennung als „Gesundheitsfördernde Schule“. Zudem erhielten 35 Lehrerinnen und Lehrer, die eine Ausbildung zur Gesundheitsmoderatorin beziehungsweise zum Gesundheitsmoderator absolviert haben, ihre offizielle Anerkennung.

Initiiert wurde das Projekt 2003 von der LZG und der Landesregierung Rheinland-Pfalz im Auftrag der Spitzenverbände der gesetzlichen Krankenkassen. In diesem Rahmen wurde auch das landesweite

Netzwerk „Schulen für Gesundheit 21“ weiterentwickelt. Zum Abschluss der Modellphase gehören 66 zertifizierte Schulen zu dem Projekt.

Die Projektschulen bilden einen Querschnitt durch die rheinland-pfälzische Schullandschaft. Für alle an dem Projekt „Netzwerk Schulen für Gesundheit 21“ mitwirkenden Schulen wurde eine schulübergreifende Arbeit in Kooperation mit Trägern der Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz etabliert. Die beteiligten Schulen treffen sich regelmäßig in regionalen Netzen zum Informationsaustausch und zur inhaltlichen Fortbildung.

Die Modellphase des Kooperationsprojekts „gesund leben lernen“ endet mit der Feststellung, dass sich fast überall das Schulklima verbessert habe, so die Kooperationspartner. Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Eltern kopnstatioerten ein harmonischeres Miteinander, einen freundlicheren Umgangston, eine höhere Identifikation mit der Schule, Motivationssteigerungen und eine gewachsene Leistungsbereitschaft. Das Netzwerk Schulen für Gesundheit 21 wird nach Ende der Modellphase zum Jahresende von Seiten des Bildungsministeriums weiter begleitet und unterstützt. Das Schulnetzwerk ist offen für aktive Schulen aber auch für außerschulische Partner, die sich für eine „gesunde Schule“ stark machen wollen.

Eine Liste der zertifizierten Schulen finden Sie unter www.lzg-rlp.de/gesundleben.

Ansprechpartnerin bei der LZG: Monika Kislik, Tel.: 06131/206922

Suchtprävention Rheinland-Pfalz präsentiert sich auf der bundesweiten Fachtagung der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen

Das Büro für Suchtprävention der LZG präsentierte war bei der Fachkonferenz der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) in Bielefeld die Arbeit der Suchtprävention in Rheinland-Pfalz.

Das Büro für Suchtprävention der LZG präsentierte bei der Fachkonferenz der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) vom 10. – 12. November 2008 in Bielefeld die Arbeit der Suchtprävention in Rheinland-Pfalz.

Mit einem Informationsstand wurden die zentralen Ebenen der Suchtprävention in Rheinland-Pfalz dargestellt, vom Gesundheitsministerium über die Landeszentrale für Gesundheitsförderung, die Präventionsfachkräfte bis zu den Regionalen Arbeitskreisen Suchtprävention in Rheinland-Pfalz. Die Bausteine aus Rheinland-Pfalz gestalteten einen zentralen Teil im Foyer der Bielefelder Stadthalle. Das Büro für Suchtprävention der LZG präsentierte die aktuellen Arbeitsschwerpunkte, die auch in den Regionen umgesetzt werden. Alle Projektbeschreibungen sind auf der Internet-Seite der LZG www.lzg-rlp.de oder unter www.prevnet.de einzusehen.

Von den aktuellen Materialien der Suchtprävention fanden das Curriculum zu “Kinder aus suchtbelasteten Familien”, die Elterninfos über Shisha (7), Kinder und Medien (4) und Demenz (7) besondere Beachtung. Auch die Dokumentation des Fachtages 2007 “Spielen mit Verantwortung” und der Jahresbericht 2007 der LZG stieß beim Fachpublikum auf großes Interesse.

Ansprechpartnerin bei der LZG: [Sandra Helms](#), Tel.: 06131-20 69 24

Regionalgruppen bieten Information und Austausch zum Thema Sexualerziehung im Kindesalter

Mehrere Regionalgruppen von pädagogischen Fachkräften zum Thema Sexualerziehung im Kindesalter haben sich seit dem Sommer in ganz Rheinland-Pfalz etabliert. Die kleinen lokalen und regionalen Gruppen bieten unter anderem Unterstützung bei konkreten Problemen und Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch.

Mehrere Regionalgruppen von pädagogischen Fachkräften zum Thema Sexualerziehung im Kindesalter haben sich seit dem Sommer in ganz Rheinland-Pfalz etabliert. im Auf Initiative der LZG und dem Sozialpädagogischen Fortbildungszentrum haben sich sexualpädagogische Fachkräfte verschiedener Träger und Erzieherinnen und Erzieher zu kleinen lokalen und regionalen Gruppen

gefunden, um den themenbezogenen Austausch zu verstärken. Hierbei werden Fortbildungen initiiert, die sich nach dem Bedarf der Kitas richten, es wird Unterstützung in der Elternarbeit gegeben sowie konzeptionelle oder praktische Unterstützung, z.B. bei schwierigen Situationen in der Kita angeboten. Die Gruppen vor Ort bieten Gelegenheit zum Erfahrungstransfer sowie Informationen über die tatsächlich laufende Arbeit und Angebote zum Thema Sexualerziehung im Kindesalter.

Wer Interesse an der Mitarbeit in einer Regionalgruppe hat, kann sich an die jeweilige Kontaktperson wenden.

[Liste der Kontaktpersonen in den Regionen](#)

Ansprechpartnerin bei der LZG: Monika Kislik, Tel.: 06131 / 20 69 22

Start der Themenheftreihe „Im Blickpunkt: Lokale Bündnisse“

Die VIVA-Familia-Servicestelle für lokale Bündnisse startet im Dezember mit der Themenheftreihe: „Im Blickpunkt: Lokale Bündnisse“. Die erste Ausgabe setzt sich mit dem Thema „Kinderbetreuung“ auseinander.

Die VIVA-Familia-Servicestelle für lokale Bündnisse startet im Dezember mit der Themenheftreihe: „Im Blickpunkt: Lokale Bündnisse“. Die Themenhefte beschäftigen sich mit den Schwerpunkten der Lokalen Bündnisse für Familie. Dazu zählen die Themen „Kinderbetreuung“, „Familienbildung / Hilfen für Familien“, „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“, „Familie und Gesundheit“ und „Miteinander der Generationen“. Mit Beispielen guter Praxis wird gezeigt, wie auf unterschiedliche Weise Schwerpunktthemen in den rheinland-pfälzischen Bündnissen bearbeitet werden. Die Themenheftreihe dient dem Informationsaustausch und Praxistransfer. Zur Nachahmung in anderen Bündnissen wird angeregt.

Das erste Themenheft „Im Blickpunkt: Lokale Bündnisse“ widmet sich dem Thema Kinderbetreuung. Denn vor dem Hintergrund der besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird auch eine bessere Kinderbetreuung immer wichtiger. Die vorgestellten Beispiele reichen von der Qualifizierung von Tagespflegepersonen, über Notfallbetreuung von Kindern bis hin zur Einrichtung von Betriebskindergärten. Auch eine integrative Krippe für behinderte und nicht behinderte Kinder wird vorgestellt.

Das Themenheft „Im Blickpunkt: Lokale Bündnisse - Kinderbetreuung“ kann kostenlos über die LZG bezogen werden.

Ansprechpartner bei der LZG: Thomas Mollenhauer, Tel.: 06131/206932.

LZG Gesundheitstelefon: Zahngesundheit – Vorsorge ist in jedem Alter wichtig!

Das Gesundheitstelefon ist ein Angebot der LZG, bei dem im 14-tägigen Wechsel aktuelle Gesundheitsthemen angeboten werden, die sowohl im Internet als auch per Ansgedienst unter der Nummer 06131/206930 abrufbar sind.

Das aktuelle Thema in der ersten Dezemberhälfte informiert über Zahngesundheit und die wichtige Vorsorge. Mitte Dezember folgt das Thema „Wie Sie dem Weihnachtsstress entgehen“.

Ansprechpartnerin bei der LZG: Sigrid Hansen, Tel.: 06131/206915

Termine

Aktuelle Termine der LZG, wie zum Beispiel Rauchfrei-Kurse oder der Elternkurs: Hilfe, mein Kind pubertiert! und zu vielem anderen mehr finden sie unter

<http://www.lzg-rlp.de/html/termine.html>

Herausgeberin

Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V.
Karmeliterplatz 3, 55116 Mainz, www.lzg-rlp.de

Redaktion

Sigrid Hansen,
Jupp Arldt, V.i.S.d.P.,

Ihre Ansprechpartnerin

Sigrid Hansen, Mail: [shansen\(at\)lzg-rlp.de](mailto:shansen(at)lzg-rlp.de)

Alle Informationen sind urheberrechtlich geschützt.

Abonnementhinweise

Newsletter bestellen bzw. abbestellen – Klicken Sie hier
<http://www.lzg-rlp.de/html/newsletter.html>